



„Ring-Ring“. Das Telefon auf meinem Schreibtisch zog meine Aufmerksamkeit auf sich, als ich gerade über der Baustellenplanung für das zweite Halbjahr brütete. Ich schnappte mir den Telefonhörer. Am anderen Ende der Leitung war eine aufgeregte Dame aus Hausweiler. Sie berichtete mir, dass dort ein Baum einen Anfahrschaden erlitten hatte. Sie war darüber „not amused“. Kurze Zeit später stand ich vor besagtem Baum, der tatsächlich eine große Wunde aufwies. Vermutlich wurde er beim Abstellen von Baumaterial touchiert. „Wo ist eigentlich der vereinbarte Baumschutz“, fragte ich mich. Ich machte ein paar Bilder zur Dokumentation, da ich später mit dem Unternehmen Kontakt aufnehmen werde.

In meiner grauen Kiste für die Wundversorgung von Bäumen befanden sich folgende Dinge:

- Wassersprüher
- Gärtnermesser
- Wundschutzfolie für Bäume
- Klebeband

Als erstes entfernte ich einen groben Splitter in der Wunde, da diese vermutlich nicht mehr anwachsen wird. Anschließend befeuchtete ich die ganze Wunde. Der Holzkörper darf nicht austrocknen, daher ist es wichtig, dass eine Wundversorgung möglichst zeitnah geschieht. Die Wundschutzfolie kam zum Schluss über die Wunde.



Aber wozu diese merkwürdige Folie?

Wenn ein Mensch sich verletzt, ziehen sich die Blutgefäße zusammen. Blutplättchen verschließen die Wunde anschließend nach und nach. Ein Pflaster unterstützt den Prozess. Ein Baum kann im Gegensatz zum Menschen nicht bluten. Er schützt sich durch einen hochkomplexen Prozess, der sich Abschottung nennt. Extrem vereinfacht gesagt, bilden unbestimmte Zellen, die Parenchymzellen, eine Barriere nach innen, um den Baum vor Viren, Bakterien, Pilzsporen usw. zu schützen. Aber auch nach außen sind diese Zellen aktiv und bilden das Wundkallus von außen um die offene Wunde. Der Baum verschließt so über Jahre die Wunde. Die schwarze Folie schützt die Wunde vor Licht und ermöglicht noch vorhandenen Zellen auf der Wunde aktiv zu werden. Somit kann der Baum die Wunde schneller verschließen. Das Bild zeigt die Wunde eines Baumes in der Elbestraße nach etwa sechs Monaten unter der Wundverschlussfolie. Man sieht deutlich, wie der Baum bereits Gewebe (braun) gebildet hat. Wundschutzfolien schützen also oft auch vor Fäulen und vor dem Tod des Baumes.

